

ZU DIESEM HEFT

In Zeiten, in denen die NATO in einen kriegesischen Konflikt eingreift und die Bundeswehr in einem politischen Krisengebiet Soldaten stationiert, stellt sich nicht theoretisch, sondern praktisch die Frage nach der ethischen Bewertung des Krieges. Ein Text Martin Luthers eignet sich zur Urteilsbildung: sein Mahnschreiben an Hanfried und an Moritz von Sachsen. In diesem Heft ist es in modernisierter Fassung abgedruckt. Man beachte die geistliche Anregung zur Verhütung des Krieges, die Luther hier gibt. Die Konfliktparteien moderner Kriege sind zwar selten Christen auf beiden Seiten. Im Zuge der interreligiösen Dialoge unserer Tage könnten die hier gegebenen Impulse jedoch religionsüberschreitend wahrgenommen werden.

Im ersten Aufsatz dieses Heftes beschreibt *Andreas Pawlas*, bis vor kurzem Militärdekan in Hamburg, Luthers Stellungnahmen zum sogenannten »gerechten Krieg«. Im zweiten Hauptaufsatz erinnert der Erlanger Kirchengeschichtler *Berndt Hamm* an Hans Sachs und seine Stellung zur Reformation.

Im »Werkstatt«-Bericht gibt *Hans Düfel* einen Rückblick auf die verschiedenen Cranach-Ausstellungen des Jahres 1994.

Die Mitglieder der Luther-Gesellschaft sind gebeten, die neue Anschrift und Telefonnummer der Luther-Gesellschaft zu beachten. Die Geschäftsstelle in Hamburg ist im Dezember umgezogen.

H. H.